

“Ist doch alles Aberglaube...”

...und doch ist uns irgendwie mulmig, oder?

/vom Chef

Schaut doch mal auf das Datum. Fällt euch was auf? Genau, es ist Freitag, der 13. Juli 2001. Freitag, der 13. ist im allgemeinen Aberglauben ein schlimmer Pechtag. Was erwartet uns also heute? Wird Frau Selge mit ihren chemischen Experimenten die halbe Chemieetage sprengen? Platzen den Ballsport-Projekten dauernd die Bälle? Fangen sich die Teilnehmer des Bandworkshops einen lebenslangen Tinnitus ein? Wird es einen schweren Unfall geben und die Teilnehmer des Erste-Hilfe-Kurses haben nichts gelernt bei Frau Zesch? Schmeißt die Putzfrau...ähhh...Raumpflegerin aus Versehen die bisher erstellten Seiten des Jahrbuches weg? Wird im Café ein Küchengerät seinen Geist aufgeben und dem Personal die Möglichkeit nehmen, die hungrigen Massen ausreichend zu versorgen? Oder wird das Café gar vergessen, uns unsere Frühstücksbrötchen zu schmieren? Natürlich könnte auch beim Bastelprojekt während des Streichholzabbrennens ein Feuer ausbrechen, in dem der gesamte Merseburger Dom verbrennt oder es gelingt den Erfindern im Lectoroboter-Projekt vielleicht, ihren Schützlingen eine künstliche Intelligenz einzuhauchen, diese geraten aber danach außer Kontrolle und ziehen zerstörend und mordend durchs Schul-

haus...

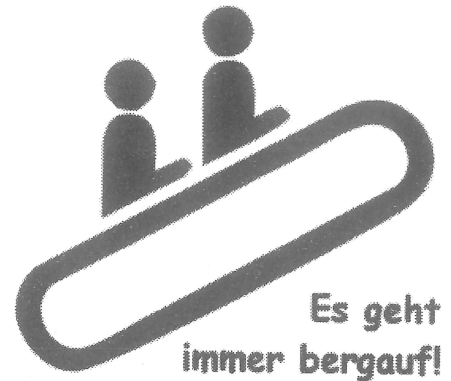
Wie dem auch sei, so schlimm wird es schon nicht werden. Denn habt ihr wirklich schon mal richtig Pech gehabt an einem Freitag, dem 13.? Eigentlich nicht, oder? Und wenn, dann ist es bestimmt nicht mehr Pech gewesen, als euch schon mal an einem anderen Tag widerfahren ist. Aber wenn jemand von euch ein Beispiel hat, dass ihm am 13.

13

schon mal ein Unglück nach dem anderen widerfahren ist, dann kann er das gerne in den HS-Briefkasten werfen und es wird dann im nächsten hertzheute als Gegendarstellung abgedruckt. Da sind wir wieder bei der alten Forderung: wenn euch irgendwas ärgert, das in hertzheute steht, dann schreibt uns das einfach und werft es in den HertzSCHLAG-Briefkasten (außer dumme Sprüche von Hertz TV).

Nachdem nun schon zwei Tage der Projektwoche vorüber sind und sich die meisten Projekte halbwegs eingespielt haben, kann man, denke ich, von einem Erfolg sprechen. Traurig zu beachten finde ich allerdings, dass die von mir befürchtete (hh-11/7/2001: “Macht was draus!”) Faulheit doch wieder in einem erschreckend großen Maß eingetreten

Fortsetzung auf Seite 2



Es geht
immer bergauf!

Heinrich-Hertz-Gymnasium 2001

In dieser Ausgabe

- ✕ Weitere Projektbeschreibungen auf den Seiten
→ 2-5 und 7
- ✕ Katharina und Katrin auf Seite
→ 6
- ✕ Den Veranstaltungs- und Ergebnisplan, auch der
→ letzten Seite
- ✕ Endlich bessere Fotos!

HERTZ TV

Heute:

Von 13 bis ZWEI im Raum 0.02

+

18.00 Uhr Offener Kanal Berlin

Fortsetzung von Seite 1

ist. Nicht nur, dass ein (praktisch-nicht) Redaktionsmitglied von uns den ganzen Tag mit allem verbringt, nur nicht mit konstruktiver Redaktionsarbeit, auch in anderen Projekten wird mehr rumgehungen, als das etwas dem Thema entsprechendes getan wird. Das kann man natürlich nicht von einem Projekt wie der "Kleinen Sehschule", die auf Seite 5 ausführlich beschrieben wird, oder natürlich dem Café, wo täglich für's leibliche Wohl gesorgt wird, behaupten. Aber ich würde mir trotzdem wünschen, dass die ProWo nicht zum Faulenzen "genutzt" wird, denn sonst wird es diese Woche irgendwann nicht mehr geben.

Auf jeden Fall wünsche ich allen Projektlern, PWOKlern und Lehrern einen pechfreien Freitag, den 13. und ein erholsames Wochenende.

Impressum

Herausgegeben von den Redakteuren der Zeitungswerkstatt der 9. Projektwoche des Heinrich-Hertz-Gymnasiums (11. - 17. Juli 2001).

Isabell Burmeister, 73
Romina Große, 73
Johannes Winter, 73
Katrin Häfner, 83
Katharina Kothe, 83
Conrad Schmidt, 91
Christof Witte, 91
Christian Köhler, 101
Karl Mildner-Spindler, 101
(V.i.S.d.P. & Satz)
Alexandra Säidow, 101
Steffen Samberger, 111
(Starfotograf)
Stephan Blom genannt
Junghardt (Lektor)

Repro: Pegasus Druck,
Christburger Str. 197,
10405 Berlin,
Tel.: 44340126

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

Englisches Theater

Häähh..., was erzählen die da? / von K&K

Als wir an die Tür des Raums 302 klopfen, wurde uns von innen ein freundliches "Come in" zugerufen. Wir öffneten die Tür und fanden Mr. Lingnau mit nur zwei Projektteilnehmern vor.

Wir wollten sie ja nun gleich mit vielen Fragen löchern, aber dankbarerweise wollte Mr. Lingnau uns zwingen die Fragen auf Englisch zu stellen. Da setzten wir uns erstmal auf unsere vier Buchstaben und sahen zu. Soweit wir mitbekommen haben, handelte das Stück von einer Gerichtsverhandlung, aber dass wir das erst so spät gemerkt haben, lag nicht an uns, sondern an Mr. Lingnau, der seinen Text anscheinend noch nicht fleißig gelernt hatte.

Als sie mit der Probe dieses Sketches fertig waren, entschied sich Mr. Lingnau doch noch dafür, auch auf Deutsch gestellte Fragen zu beantworten. So erfuhren wir, dass eigentlich fünf Schüler teilnehmen sollten, aber eine Schülerin, die auf seiner Liste steht, schon seit über einem halben Jahr in Japan ist, und ein Siebtklässler sich geweigert hat, mit zu machen und die dritte heute beim Volleyballturnier mitspielt. Zum Glück bekamen sie Unterstützung von zwei

Schülern, die gerade aus Amerika zurück gekommen sind.

Während Mr. Lingnau wieder jung sein wollte, um besser auswendig lernen zu können, traf dann auch eine



dieser Aushilfen ein. Nachdem dann einige Unklarheiten im Text geklärt worden waren, ging es auch gleich weiter mit den Proben.

Am Mittwoch, dem letzten Schultag, wird das Projekt Englisches Theater im Zuge des literarisch-musikalischen Programmes vier Sketches (drei kurze und einen längeren) in der Aula vorspielen.

Also können wir uns alle auf die Stücke "The Trial", "This Is Your Life", "A Shopping Affair" und "The Norwegian Blue Parrot" freuen.

Bei dem, was wir bis jetzt gehört haben, empfiehlt es sich, ein Wörterbuch mitzunehmen, denn ohne ein solches dürfte es schwierig werden, alles wenigstens halbwegs gut verstehen zu können.

Heute wieder im Café

Cola, Fanta, Sprite,	
O-Saft, A-Saft und Eistee	0,60 DM
Milch, Kakao	0,50 DM
Tee, Kaffee	0,80 DM

diverse Speisen:	
z.B. Lutscher	0,25 DM
Kirsch-/Mandarinenquark	1,00 DM
Kuchen	0,60 - 1,00 DM

Außenprojekt Fußball

Lederjagd in der Bornitzstrasse / von STs

Berlin, die Sonne brennt, die Frisur hält. Perfektes Wetter für das Freilandprojekt mit dem schwarzgefleckten Lederball. Also machte ich mich auf den Weg zur Bornitzstrasse, um zu kontrollieren was die



Fußballer so machen. Viele denken sicherlich, dass sich bei diesem Projekt einfach bloß Schüler versammeln, um dann den ganzen Tag wie blöde Fußball spielen. Das Ganze steht dann noch unter der Leitung von irgendwelchen Fußballfetischisten. NEIN! So läuft das aber nicht. Im Gegenteil, es sind nicht irgendwelche Fußballfetischisten, es sind die vier Projektleiter Maik Hielscher (11-1), Robert Schenk (11-1), Martin Zietzschmann (11-1) und Gabriel Preuß (10-2)(Foto). Maik hat das Projekt auch schon letztes Jahr und vor drei Jahren geleitet, hat also schon auch Erfahrung mit der Leitung eines Projektes. Teilweise sind die Leiter alte Vereinsspieler und wissen was sie machen. Dennoch, haben sie gesagt, lernt jeder noch dazu. Bei diesem Projekt lernt jeder von jedem. ...Also nicht nur kollektives Herumrennen. Jeden Tag



wird im ersten Teil fleißig an der Technik geübt. Am Ende wird dann auch noch richtig Fußball gespielt, wo dann auch die Projektleiter kräftig mitspielen. Sogar am ersten Tag wurde schon so intensiv Fußball gespielt, dass die ersten schon wieder Muskelkater hatten. Als ich am Fußballplatz ankam, sah man sie schon üben. Ein Teil der Teilnehmer war damit beschäftigt das Freilaufen zu trainieren. Es gab zwei Mannschaften, jeder, der den Ball hatte, musste sich Freilaufen, den Ball zu jemanden anderen (seiner Mannschaft) werfen, wobei der Ball nicht den Boden berühren durfte. Der andere, kleinere Teil durfte da schon etwas Fußball spielen. Am Ende der Projektwoche veranstalten sie dann auch ein richtiges,

allerdings nur internes, Fußballturnier mit vier Mannschaften. Ein offizielles Fußballturnier gab es ja schon gestern um 14 Uhr in der Händel-Turnhalle.

Die Projektteilnehmer sind allesamt nur männlich (war ja eigentlich auch am wahrscheinlichsten). Ein großer Teil von ihnen spielt zwar öfters/manchmal Fußball, aber seine Technik kann noch verbessert werden. Ein weiterer Teil der Schüler spielt auch in Vereinen und kann dennoch in diesem Projekt seine Technik noch perfektionieren. Nur bei sehr starken Regen, so wurde gesagt, würden die Spieler das Feld verlassen und in einem Raum die Theorie üben.

Ziel dieses Projektes ist nicht nur einfach Fußball zu spielen, sondern es sollen auch Spielzüge studiert und die Spieltechnik verbessert werden, damit dann alle Teilnehmer das Projekt als Profifußballer verlassen. Des weiteren soll das Spielverständnis gefördert werden. Das wichtigste und eigentliche Ziel ist es Spaß zu haben. Fun ist den Teilnehmern und den Leitern, neben der Technik, auch wichtig.

Einer der Teilnehmer des Fußballprojektes ist und war R. Meier, auf den das Projekt nicht verzichten kann. Es war mir und allen anderen wichtig mit ihm ein Interview zu führen, um auch ein Eindruck von den Teilnehmern zu bekommen.

Interview mit Robert M.

Die Fragen und Antworten waren sinn- gemäß ähnlich:

hertzheute: Die erste und auch einzige obligatorische Frage an einen Projektteilnehmer ist: Warum wolltest/willst du an gerade diesem Projekt teilnehmen?

Robert M.: Ich habe mich in dieses Projekt schon als fester Teilnehmer eintragen lassen, weil mir Fußballspielen Spaß macht und das Fußballprojekt für mich daher das naheliegendste Projekt war.

hertzheute: Macht dir dieses Projekt denn auch wirklich Spaß?

Robert M.: Eigentlich schon. Die Trainings- und Technikverbesserungsspiele machen fast genauso viel Spaß wie die richtigen Spiele.

hertzheute: Du hast ja nun in den letzten Jahren schon mehrere Projekte belegt. Kannst du sagen, dass das

Fußballprojekt das beste deiner schon belegten Projekte war?

Robert M.: Ach, das kann ich jetzt noch nicht endgültig sagen, aber ich finde, dass Fahrradtouren und Fußball in etwa gleich viel Spaß gemacht haben.

hertzheute: Wenn dir dieses Projekt so viel Spaß macht, und das tut es ja, wie du mir gesagt hast, warum belegst du Fußball erst in deiner fünften Projektwoche?

Robert M.: Naja. Die letzten drei Jahre habe ich ja bei dem Projekt Fahrradtouren teilgenommen, welches ja auch viel Spaß gemacht hat. Dieses Jahr dann habe ich mir dann gedacht, dass ich einfach mal bei dem Fußballprojekt teilnehme.

hertzheute: Wirst du denn nächstes Jahr auch bei diesem Projekt mitmachen?

Robert M.: Es besteht zwar eine gewisse Wahrscheinlichkeit, aber eigentlich weiß ich noch überhaupt nicht, was ich nächstes mal machen werde. Keine Ahnung.

hertzheute: Nun kannst du gerne noch etwas über das Projekt sagen, was dir wichtig erscheint.

Robert M.: - .

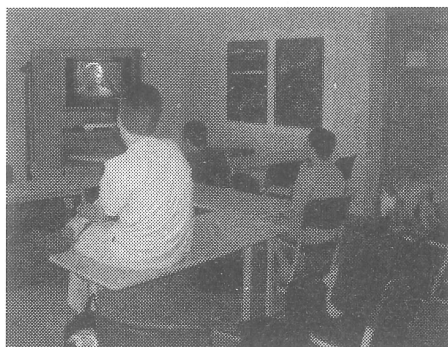


Star Trek

von Christof

Raum 0.13. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2001. Dies sind die Abenteuer des Projektes Star Trek, das mit seiner 5 Mann starken Besatzung 5 Tage lang nicht ein Lichtjahr - außer in Gedanken - von der Erde entfernt unterwegs ist, um neue Welten zu entdecken, über unbekannten Lebensformen und fremde Zivilisationen zu sprechen. Dabei dringen sie in Weiten vor, in denen noch nie ein Fan zuvor gewesen ist. So - oder ungefähr so - muss man sich das vorstellen, wenn man den Raum gleich links neben dem Café betritt. Hier bringt der Projektleiter C. Scholz/12 seinen Schützlingen das Phänomen Star Trek ein Stückchen näher. Er kennt sich aber auch wirklich sehr gut aus. Den ultimativen Star-Trek-Test hat er mit Bravour gemeistert. Auch zu Hause besitzt er seine große Anzahl an Reliquien wie zum Beispiel verschiedenen Raumschiffmodelle, Bettwäsche und sogar eine waschechte Uniform. Die Teilnehmer sind äußerst interessiert. Sie verfolgen die Ausführungen ihres Meisters mit größtmöglicher Anspannung und Hingabe. Vorgestern standen die verschiedenen Rassen aus dem riesigen Universum an

der Tagesordnung. Da wurde zum Beispiel über Kazon, Spezies 8472 und die Hirogen gesprochen. Sie wurden sehr detailliert besprochen. Sogar die



Tribbelanatomie wurde ausführlich behandelt. Gestern wurden die Schiffe - Schlachtkreuzer, Transporter, ect. - unter die Lupe genommen. Die Waffen- und Verteidigungssysteme waren dabei besonders beliebt. Zur besseren Veranschaulichung dient die große Sammlung an Nachschlagewerkendes Projektleiters. Dazu gehören Blaupausen der Schiffe, Beschreibungen der Rassen, Erläuterungen zur Technik und, und, und. In den nächsten Tagen stehen

den 5 kühnen Abenteurern noch die Betrachtung eines noch nicht im deutschen Fernsehen - außer auf Premiere - gezeigten Videos, eine Fehlerbetrachtung, also was die Drehbuchautoren so alles falsch gemacht haben und eine Art Jeopardy-Quiz im Star-Trek-Stil bevor. Die Teilnehmer sind begeistert und freuen sich schon auf die angekündigte Erstaussstrahlung. Jeder der sich dafür interessiert, ist herzlich dazu eingeladen. Die Vorführung findet am Dienstag um ca. 10.00 Uhr statt. Eine genaue Uhrzeit konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden. Den Teilnehmern gefällt das Projekt ausgesprochen gut. Sie werden sich noch die restlichen Tage, hoffentlich mit großem Wissenszuwachs und einer Menge Spaß, viel mit dem Thema Star Trek auseinandersetzen. Bei solch einer guten Atmosphäre arbeitet es sich gleich doppelt gut. Star Trek wird auch in den nächsten, falls sich wieder ein Projektleiter findet, ein interessantes Projekt zu werden, denn die Faszination an dieser Science-Fiction-Serie wird in absehbarer Zeit bestimmt nicht nachlassen.

Keep Smiling

Tüte über'n Kopf, dann geht das.../Romi und Isy

Lustige Bilder, nette Sprüche...wer denkt da nicht gleich an das Jahrbuch? Bei diesem Wort nehmen die Meisten die Beine in die Hand und laufen zum nächsten Foto-Fix-Häuschen, um auch in diesem Jahr wieder eine gute Figur zu machen. Dann schnell noch ein Sprüchlein ausgedacht, das Ganze beim Jahrbuchprojekt abgegeben und fertig. Fertig? Nein, noch lange nicht! 10 fleißige Schüler arbeiten dann noch eine Woche lang daran, dass ihr auch wirklich darin verewigt werdet. Und damit ihr euch mal eine Vorstellung davon machen könnt, wie die das so machen, haben wir ihnen ein bisschen über die Schulter geschaut.

Als wir den Raum 204 betraten, wurde bereits emsig gearbeitet. Sämtliche Tische und Stühle waren mit Fotos, Zeitungsschnipseln und Papier

überhäuft. "Eigentlich ist das ja auch ganz einfach", erklärte man uns. "Mit ein bisschen Fingerspitzengefühl die Fotos auf die richtige Größe schneiden und dann zusammen mit einem ausgeschnittenen Zeitungsschnipsel oder einem Spruch auf ein weißes Blatt Papier bringen und schon fertig!"

Nachdem wir das Prinzip verstanden hatten, richteten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Projektleiterin Nina Schuhmacher aus der 8². Auf die Frage hin, warum sie denn ausgerechnet dieses Projekt leiten wollte, meinte sie nur, dass sie da mehr oder weniger zufällig hinein gerutscht war. Es mache ihr aber trotzdem viel Spaß und im nächsten Jahr würde sie es auf jeden Fall gerne noch einmal leiten. An dieser Stelle erstmal ein großes Lob an die Organisation: Dafür, dass viele Klassen

die Listen mit den Namen noch nicht abgegeben haben, seid ihr wirklich schon weit gekommen.

Insgesamt werden 250 Jahrbücher à 148 Seiten gedruckt, leider sind bis jetzt erst 200 davon verkauft worden. Wir bitten euch darum, dass jeder, der noch kein Jahrbuch ergattert hat, dies nachholt! Ungekaufte Bücher müssen nämlich aus der Tasche der Projektleitung bezahlt werden und man kann sich ja selbst ausrechnen, dass das ein ziemlich teures Unterfangen ist. Von diesen, etwas deprimierenden Fakten lässt sich die muntere Truppe aber nicht beirren, sondern bastelt fröhlich weiter oder versucht Schnappschüsse von Lehrern zu machen. Außerdem entwarfen einige Verkaufsplakate, um doch noch ein paar Hertzis rumzu-kriegen.

Alles in allem, ist das ein interessantes und gut vorbereitetes Projekt, wo so schnell bestimmt keine Langeweile aufkommt. Genug zu tun gibt es ja...

Wie man von einem Feuerzeug zum Skifahren kommt...

oder wie man in 5 Tagen die Kommunikation unter 5 Mädchen verbessert
/vom Chef und seinem Junior

Wir haben es heute doch noch geschafft die "Kleine Sehschule" zu besuchen. Und ich muss sagen, dass mich das Projekt überrascht hat. Es ist eines jener Projekte, die einen auch in der ProWo intellektuell fordern. Empfangen wurden wir von 5 weiblichen Teilnehmer aus der 12. Klassenstufe und der Projektleiterin, die sichtlich genug von den regelmäßigen Besuchen der Medien hatten. Nach 45 Minuten gelang es uns Frau Kruse zu einer Pause zu bewegen, in der sie uns bereitwillig Auskunft über ihr Projekt gab. So berichtete sie, dass der Ausgangspunkt ihres Projekts die in der Bibel beschriebene Blindenheilung sei. Die Teilnehmerinnen sprachen darüber, was "Blindheit" sei und stellte fest, dass es dabei gar nicht unbedingt darauf ankommt, dass einem das Augenlicht fehlt, sondern auch wenn man egoistisch ist und nicht auf andere eingeht ist man blind. Es wurde im Gegenzug auch besprochen, was "Sehen" eigentlich bedeutet. Klare Antwort: "Sehen ist die visuelle Wahrnehmung von Gegenständen!"

FALSCH! Das ist nur ein Teil des Sehens. Jeder nimmt die Dinge anders auf - wie wir live in einer Unterhaltungsrunde sahen - und während der (eigentlich die) eine sich von einem Glas mit Brennnesseltee an Kochen und das riesige Gewürzregal zu Hause erinnert fühlt oder daran, sich beim Opa auf dem Bauernhof immer in den Heuhaufen geworfen zu haben, denkt die Eigentümerin an ihren Stolz, sich diesen Tee selber aus Brennnesseln hergestellt zu haben. Die eine sinnt beim Anblick eines Feuerzeugs eher über die Kokeleien der Kindheit nach, die andere denkt daran, dass sie schon lange mit dem Rauchen aufhören wollte.

Ihr seht also, es gibt viele Dinge, die man mit simplen Alltagsgegenständen verbinden kann und jeder SIEHT dabei etwas anderes.

Morgen wird die Gruppe einen Friedhof besuchen und Grabsteine fotografieren. Denn auch in Grabsteinen kann man viel sehen, sich die Personen vorstellen, die davor begraben liegen. Auch wenn das problematisch klingt, einen Friedhof

besuchen und fotografieren, nach Rücksprache mit mehreren Pfarrer-Kollegen wurde diese Exkursion als ethisch unbedenklich eingestuft.

Im Endeffekt soll das Projekt zu einem tiefgründigeren Eingehen auf den Gegenüber führen, zu einer weniger oberflächlichen Behandlung eines Gesprächspartners, denn man weiß, dass er mit den Unterhaltungsthemen etwas ganz anderes verbinden kann als man selbst. Am Ende der Projektwoche hat man dann, wie Frau Kruse hofft, eine "Bewusstseinsweiterung" erfahren. Wir müssen jetzt aber alle Leute stoppen, die sich schon auf den Weg in Raum 006 machen, das ganze läuft nämlich ohne bewusstseinsweiternde Stoffe ab, alles nur durch Kommunikation unter den Teilnehmern. Und diese setzen die Vorgaben begeistert um.

Als Fazit kann man sagen, dass dieses Projekt eines von denen ist, die den Projektler intellektuell am meisten fordern und wir hoffen, dass es so konstruktiv weitergeht, wie wir bisher sehen konnten.

Keine Macht für Niemand

die Schulpolitik /von Conrad

Schulpolitik bei Marco Meyer - das klingt nach revolutionären Lösungen wie „Anarchie heißt Freiheit“. Und dafür haben sich sage und schreibe 7 Teilnehmer freiwillig gemeldet? Ungläubig gebe ich mich in Raum 203, an dem groß und breit „Schulpolitik: Raum 201!“ zu lesen ist. „Um die Reporter abzulenken, die uns gestern belagert haben“, begründet Marco. Ich werde trotzdem freundlich aufgenommen.

Sofort offenbart sich mir ein unerwartetes Bild: Es wird richtig gearbeitet! Die Hörerschaft lauscht inter-

essiert einem Kurzvortrag über die Mitbestimmung der Schüler in der Politik, macht sich Notizen und beteiligt sich fachmännisch an der darauffolgenden Diskussion. So läuft es praktisch die ganze Zeit: Vortrag (jeder Teilnehmer darf mal), Diskussion, Auswertung. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem neuen Schulgesetz, dem Wahlalter und diversen Ausschüssen. Das klingt zwar alles sehr statisch und theoretisch - was es im Grunde auch ist - scheint die Teilnehmer aber unglaublich zu faszinieren. Auch Marco selbst, der eigentlich alle Gesetzesgrundlagen kennt und sich seit

jeher mit Schulpolitik beschäftigt, ist erstaunt, wie viel er bei den Diskussionen noch lernt. Er hätte nie mit so viel Zuspruch und Interesse gerechnet.

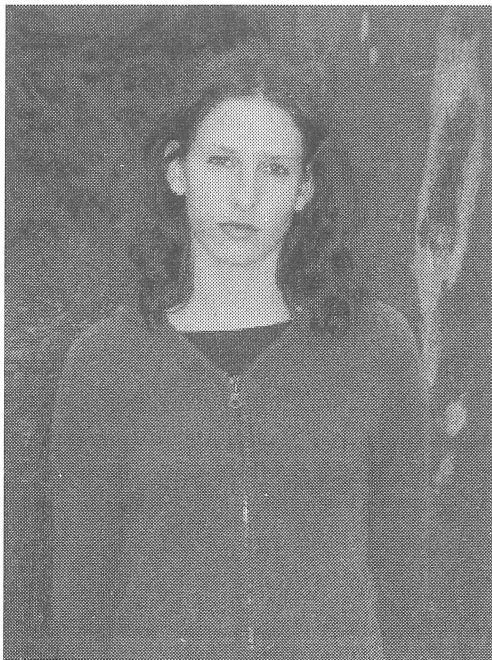
Offizieller Aufsichtslehrer ist Herr Prigann, der ebenfalls kräftig mitredet und dem Gespräch eine erwachsene, vernünftige Note gibt, da das Programm zum Großteil von jugendlich-idealistischen Phantasien (an dieser Stelle pfeife ich dezent auf die neue Rechtschreibung) geprägt ist: Einen Großteil der Zeit nimmt die „Wunschschule“ in Anspruch. Dazu malen die Teilnehmer Plakate, die, je nach künstlerischer Fähigkeit, die ideale Schule darstellen sollen. In Marcos Sinne stellt das Projekt eine kleine Oase in einer ungerichten Welt dar.

Wir über uns- Teil 3

(-: Katharina :-)

von Katrin

Kathi ist ein von Grundauf guter Mensch. Sie ist fast immer gut drauf und für gewöhnlich etwas albern, aber gerade das finde ich so schön an ihr. Man kann mit ihr ein riesen Spaß haben, wenn ich da nämlich so an "ein paar" Nachmittage denke, wo die anderen fast durchgedreht sind, weil wir andauernd und ohne Grund Lachanfalle bekommen haben und die anderen davon so ziemlich gestresst waren, aber wen stört's ?!



Katrin

von Katharina

Das erste, was einem auffällt, wenn man sich mit Kathy unterhält ist ihre ungezwungene Art. Man merkt, dass sie sich keine Gedanken darüber macht, was ihr Gegenüber von ihr denkt.

Ansonsten ist es ziemlich schwierig, Katrin zu beschreiben. Ihre Charakterzüge kann man in zwei Gruppen unterteilen:

1: Wenn sie gute Laune hat, ist sie sehr fröhlich, manchmal sogar ein bisschen albern und schafft es, jeden mit dieser Fröhlichkeit anzustecken.

Natürlich kann man nicht immer gut gelaunt sein und wenn sie mal echt mies gelaunt ist, was zum Glück nicht so oft vorkommt und man deshalb mit ihr gut auskommt, sollte man ihr am Besten aus dem Weg gehen, weil sie dann echt die Charaktereigenschaften von einem Massenmörder aufweist und bevor man einen tödlichen Blick und "nette" Worte zugeworfen bekommt, würde ich sie einfach in Ruhe lassen.

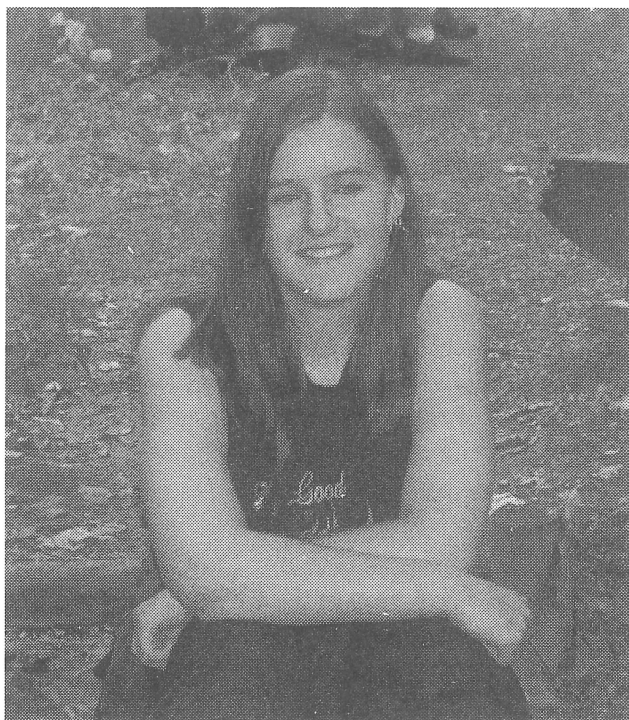
Was ich an ihr manchmal doof finde, ist dass sie teilweise ganz schon stur und dickköpfig sein kann, aber in der Hinsicht sollte ich wohl ganz ruhig sein!

Kathi denkt von sich, dass sie nicht gerade das hellste

Köpfchen ist, aber meiner Meinung nach ist sie so ziemlich intelligent. Sie sollte vielleicht, wenn auch nur ein bisschen, im Unterricht mitarbeiten und nicht andauernd dieses gelangweilte Gesicht machen sobald es zum Unterricht klingelt.

Ich denke, dass sie bei anderen Leuten relativ gut ankommt und man sollte sie erstmal richtig kennen lernen bevor man voreilige Entschlüsse zieht (damit spreche ich jemanden ganz bestimmten an !!!) an sonst ist man gleich bei ihr unten durch (stimmts Richard ?!)

Im Großen und Ganzen ist sie eine echt gute Freundin und ich bin glücklich sie zu kennen.



2: Bei schlechter Laune erntet man bei ihr für jede nicht hochintelligente Bemerkung einen finsternen Blick und auf jede Frage, die sie nicht mit ja oder nein beantworten kann, erhält man ein "Geh doch weg".

Zum Glück kommt diese schlechte Laune bei ihr nicht oft vor, sodass man meistens gut mit ihr auskommt. Meiner Meinung nach besteht eine ihrer größten Stärken darin, Probleme zu lösen, so hat sie meistens die richtigen Antworten in existenziellen Fragen, und ihr Optimismus kann einen immer

wieder in Staunen versetzen. Alles in allem ist sie ein lieber, humorvoller, netter und umgänglicher Mensch, der einen lieber einfach stehen lässt, als sich stundenlang mit ihm zu streiten. Katrin denkt von sich selbst, dass sie nicht gerade ein Genie ist, aber mal ehrlich: Schulnoten sagen doch nicht wirklich etwas über Intelligenz und Kreativität aus, oder? Davon gibt es bei ihr nämlich nicht gerade wenig. Da sich ihre Kreativität vor allem im sprachlichen Bereich zeigt, wird sie bestimmt eine Bereicherung für HertzHeute sein.

H₂O im Web

Von Win

Wart ihr schon mal im Internet? Bestimmt alle!

Und wart ihr auch schon mal auf der H2O-Website? Bestimmt nicht alle!

Doch das lohnt sich jetzt besonders, denn die 13 Schüler des "HTML-Seiten erstellen" Projektes

arbeiten fleißig am Onlineauftritt der Schule. Da ich einmal wissen wollte, wie das so aussieht, entschied ich mich dieses Projekt einmal zu besuchen und es genau unter die Lupe zu nehmen. Als ich den Physikvorbereitungsraum 109 betrat, empfingen mich grade mal 9 der eigentlich 13 Schüler. Alle saßen gebannt um einen Laptop herum, den der Projektleiter Levin Alexander bediente, und diskutierten heiß über die

Anordnung der Symbole und Schriften auf der Seite. Leider saßen auch einige nur rum und haben gelesen, dass war aber der kleinste Teil. Wenn man sich in dem Raum umsieht, blickt man als erstes auf den breiten Tisch gegenüber der Tür, auf dem die insgesamt 3 Rechner stehen und an dem die Schüler

<html>

sitzen. An der Wand ist eine Tafel auf welcher steht, wie die Seite gegliedert werden muss und am Ende aussehen soll. Danach richten sich die Schüler. Nachdem ich mich ein wenig in dem Raum umgeschaut hatte, setzte ich mich auf einen der Stühle und blickte den Schülern über die Schultern. Es existierten 2 verschiedene Versionen der Seiten und sie stritten sich, welche

davon ins Netz gestellt werden sollte. Das aber alles in sehr lustiger Art und Weise. Selbst diejenigen, die nicht an einem der Computer saßen um zu programmieren, brachten ständig gute Ideen ein und nannten Verbesserungsvorschläge für die Anordnung der Seite. Das half den 2 "Hauptprogrammierern" immer ein gutes Stück weiter. Wie es sich für richtige Computerfreaks gehört, redeten sie nur in Fachsprache und verwendeten dabei Begriffe, die für Laien bestimmt nicht leicht verständlich wären. Die Atmosphäre im Raum war sehr schön, auch weil im Hintergrund leise Musik lief und alle mit sehr viel Witz bei der Sache waren.

Insgesamt verließ ich den Raum mit einem sehr guten Eindruck und kann euch nur empfehlen, die Seite (www.heinrich-hertz-schule.de) einmal anzuklicken! Viel Spaß dabei!

Zelluloidballmisshandlung oder das Tischtennisprojekt / vom Juniorchef

Mit großen Erwartungen ging ich am gestrigen Donnerstag in Richtung des Tischtennisprojektes. Und das aus zwei Gründen: erstens war es mir am Tag davor nicht vergönnt gewesen das Projekt in Aktion zu sehen, da man auf Grund des schlechten Wetters beschloss, etwas früher Schluss zu machen und zweitens hatte ich mich als Mitglied der Tischtennisabteilung von Hertha BSC Berlin (die Werbung sei hier einmal gestattet) für dieses Projekt beworben. Und ich muss mit meinem Tischtennispieler-Herz (leider) sagen, dass ich glücklich bin bei hertzheute gelandet zu sein. Ich hatte mir erhofft, dass das Projekt von einem Vereinsspieler geleitet wird. Das ist leider nicht der Fall, aber der Leiter Marcus Richter sei an dieser Stelle für seinen Mut und seinen Einsatz gelobt. Enttäuscht bin ich von den Vereinsspielern im Projekt, die es

bisher versäumten, den Marcus zu unterstützen und von den "Faulenzern", die leider fast jedes Projekt hat (schöne Grüße an Max), beklagen muss. Marcus



hat sich für die ProWo die Verbesserung der spielerischen Fähigkeiten zum Ziel gesetzt. Aber auch beim TT-Projekt steht der Spaß im Vordergrund. Das Tischtennisprojekt ist auch eines jener Projekte, welches sich mit 15 Teilnehmern einer großen Teilnehmerzahl erfreuen kann. Es wäre

sicher im Nachhinein besser gewesen, die Teilnehmerzahl auf 8 zu reduzieren, da nur 4 Platten zur Verfügung stehen. Auch beschwerte sich einer der Teilnehmer über das schlechte Material. Das finde ich allerdings nicht berechtigt. Das Projekt befindet sich noch auf einer Spielstufe, auf der besseres Material nicht nötig ist. Am letzten Tag möchte der Projektleiter ein Turnier unter den Teilnehmern veranstalten, abzuwarten bleibt, ob er nicht auch noch Interessenten anderer Projekte zulässt. Am Schluss möchte ich jetzt noch etwas projektübergreifendes zum Ausdruck bringen. Ich bin von manchen Schülern echt enttäuscht. Die Projektleiter geben sich sehr viel Mühe, euch etwas neues nah zubringen und ihr habt nichts besseres zu tun, als durch das

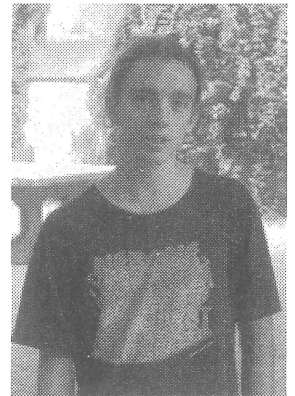
Schulhaus zu ziehen oder einkaufen zu gehen. Ich finde es auch erschreckend, wie sich die Anzahl der Gammler in den letzten Jahren entwickelt, wenn das so weitergeht, können wir uns bald von dieser Form verabschieden und wieder Schule machen, das wäre wirklich schade.

Sport- und Spielergebnisse

Der Profi

Skat-Turnier

Sieger: Clemens (1058+)
 2.: Gregor (837+)
 3.: Ines (649+)
 4.: Michael (629+)



Der wahre Sieger

Fußball-Turnier

Sieger: Mannschaft der Klasse 12
 2.: Mannschaft der Klasse 11-1
 3.: Mannschaft der Klasse 8-3
 4.: Mannschaft der Klasse 11-2
 5.: Mannschaft der Klasse 9-1 (II)
 6.: Mannschaft der Klasse 8-1
 7.: Mannschaft der Klasse 10-1
 8.: Mannschaft der Klasse 8-2
 9.: Mannschaft der Klasse 9-1

hertzheute gratuliert dem 12. Jahrgang!

Magic-Turnier

Fiel wohl weg...
NIX!

Volleyballturnier**Veranstaltungen****Wer?**

Alle pritschenden Asse unter
 gutmütigem Blick von Herrn
 Lüdtke

Wann?

14.30 Uhr (heute wirklich!)

Wo?

Sportplatz/-halle H₂O

Die tägliche LAN-Party**Wann?**

13.00 Uhr

Wo?

Raum 210/212